

Liebe AGEV-Mitglieder,



Franz J. Grömping, Geschäftsführer

„der Beitragssatz darf 20 Prozent nicht übersteigen, das Rentenniveau darf nicht unter 48 Prozent sinken.“

Das ist das Mantra der Rentenkommission der Großen Koalition, die in diesen Tagen ihre konstituierende Sitzung hat. Eine Kommission statt einer Regelung im Koalitionsvertrag, denn dafür wäre das Thema zu heikel und zu mächtig gewesen. Arbeitgeber und Gewerkschaften dürfen mitdenken, Selbstständige sind (noch) nicht vertreten.

Alle wissen, dass die Quadratur des Kreises ein Leichtes gegenüber dem obigen Anspruch ist, aber kaum einer traut sich, das zu sagen. Digitalisierung, hybride Erwerbsmodelle und Demografie lassen eine Lösung für diese Rechnung schon mathematisch nicht zu. Nach den Berechnungen des Max-Planck-Institutes fehlen 2025 schon 11 Mrd. Euro und 2030 45 Mrd. Euro. Zehn Jahre später sollen es schon 80 Mrd. Euro sein, die zum jetzigen Zuschuss von 100 Mrd. Euro jährlich hinzukommen müssen. Damit müsste mehr als die Hälfte des heutigen Bundeshaushalts direkt für die Altersrentner abgezweigt werden. 2035 – dann werden allerdings fast alle Kommissionsmitglieder ihre steuerfinanzierten Pensionen oder ähnlich gelagerte Versorgungsansprüche genießen.

Zur Illustration hat das Institut ausgerechnet, wie man die Aufwände durch die Mehrwertsteuer gegenfinanzieren könnte. Sie müsste von 19 über 22 bis auf 25 Prozent steigen, gleichbleibende Wirtschaftsentwicklung unterstellt, sonst wird's noch schlimmer. Den Aufschrei darüber will man sich nicht vorstellen. Aber das träge ja nur unsere Kinder und Enkel, und die dürfen noch nicht mitentscheiden.

In diesem Kontext ist es umso verständlicher, dass Teile der Großen Koalition die Selbstständigen in die gesetzliche Rentenversicherung drängen wollen – neue Beitragszahler, die erst in vielen Jahren nennenswerte Leistungen abrufen werden. Dann aber kommen weitere Leistungsmilliarden zu den oben genannten Horrorsummen dazu.

Schlimmer noch, einige Kommissionsmitglieder leugnen die Ergebnisse einfach, als wäre Mathematik beliebig manipulierbar, und reden sogar einem Rentenanstieg das Wort, ignorierend, dass wir am Ende eines fast 10-jährigen Wirtschaftsaufschwungs stehen und die Beschäftigungszahlen keinesfalls zunehmen werden. Jetzt wäre die Zeit für den großen Wurf: Entlastung der Beitragszahler durch strategische Besteuerung der digitalen Multis à la Amazon, Google & Co. und der Umweltverschmutzung (CO₂, Plastik, Lärm, Gülle, Kerosin, Seltene Erden ...).

Inhalt

TITEL: Mehr Unterstützung für Gründer	1
INTERVIEW: Wir brauchen mehr Wertschätzung für Unternehmertum in Deutschland	5
TECHNIK / INNOVATION: Holvi – mehr als ein Onlinekonto / Weltweit überweisen in Sekunden	6
TECHNIK / INNOVATION: Shopping der nächsten Generation	7
LÄNDERPORTRÄT GRIECHENLAND: Es geht bergauf	8
RECHT / FINANZEN: Die Steuererklärung wird digital	10
KURZ VORGESTELLT: Nylon gegen Mikroplastik / Radikal digital / Günstiger Allrounder – das Honor View 10 / Datenvisualisierung „to go“	11
UNTERNEHMENSPRAXIS: Datenschutz bei Fotos im Internet	12
UNTERNEHMENSPRAXIS: Datenschutzkonforme Kontaktformulare – DSGVO macht Anpassungen nötig	13
SERVICE: AGEV-Messekalender / Mitgliederangebote	14
INTERN / MEINUNG: Schreckgespenst Datenschutzgrundverordnung	15
INTERN: Riesenandrang bei den Unternehmertreffs zur DSGVO	16

Wer heute mit 65 in Rente geht, profitiert im Schnitt knapp 20 Jahre davon. In der Frühzeit der gesetzlichen Rente waren es hingegen nur ganz wenige Jahre. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, beginnend mit einem früheren Eintritt in das Berufsleben und verbunden mit einer Flexibilisierung des Renteneintritts, darf nicht länger tabu bleiben. Eine sukzessive Anhebung von heute 67 auf moderate 71 Jahre bis zum Kulminationspunkt im Jahr 2035 ist nach den Rechnungen der Experten die wichtigste Stellschraube, um die beiden Eckpunkte sicherstellen zu können.

Und last but not least muss klar sein, dass auch die zukünftigen Rentner, also die Angehörigen der geburtenstarken Jahrgänge, die es von der Einschulung bis zur Bahre immer trifft, das heutige Rentenniveau nicht werden halten können. Private Altersversorgung bleibt das Gebot der Stunde, weil sich die Politik auch bei der Weiterentwicklung der Betriebsrente schwertut.

Mein Appell an die Jungen: Fangt sofort an – mit dem Protestieren gegen die Pläne der Kommission und mit dem Sparen für den Fall, dass euer Protest nicht erhört wird! Die Zeit ist die beste Freundin des Sparers und später wohlhabenden Rentners, weiß

Ihr 

Ich freue mich über Ihre Meinung:
groemping@agev.de

AGEV-Mitgliedertelefon: 0228 98375-9

Herausgeber:
Arbeitgebervereinigung für Unternehmen aus dem Bereich EDV und Kommunikationstechnologie e. V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Franz J. Grömping
Bonner Talweg 55, 53113 Bonn
Telefon: 0228 9 83 75-22 82
Telefax: 0228 9 83 75-19
Internet: www.agev.de
E-Mail: info@agev.de

Redaktion und Gestaltung:
Christoph Steinhauer,
Hermannstr. 104, 53225 Bonn

Bildnachweis: Christoph Steinhauer, Pixabay, shutterstock, wysker, Bundesverband Deutscher Startups, holvi

Mitglieder: Die AGEV wurde 1993 als Interessenvertretung für selbstständige Unternehmer aus dem Bereich EDV und Kommunikationstechnologie gegründet und hat heute über 73.000 Mitglieder.

Produktion und Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim

Das AGEV magazin wird auf Cocomo 60 Silk 100 g/m², hergestellt aus 60 % Recyclingfasern und 40 % chlorfreien gebleichten Frischfasern aus nachhaltiger, kontrollierter Forstwirtschaft, gedruckt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Zustimmung und dem Quellenhinweis „AGEV magazin“.